

Umwelttechnologe/-technologin für Rohrleitungsnetze und Industrieanlagen

Berufstyp	Anerkannter Ausbildungsberuf
Ausbildungsart	Duale Ausbildung im öffentlichen Dienst, in Industrie und Handel sowie im Handwerk (geregelt durch Ausbildungsverordnung)
Ausbildungsdauer	3 Jahre
Lernorte	Ausbildungsbetrieb (+ überbetriebliche Lernorte) und Berufsschule (duale Ausbildung)

Arbeitsaufgaben in diesem Beruf?

Umwelttechnologe/-technologinnen für Rohrleitungsnetze und Industrieanlagen kontrollieren Rohrleitungsnetze wie z.B. die Abwasserkanäle von Privathäusern auf undichte Stellen oder Verunreinigungen. Dazu verwenden sie Spezialkameras und dichten mithilfe ferngesteuerter Roboter Schadstellen ab. Im öffentlichen Kanalnetz führen sie Routinekontrollen durch, prüfen Rohre, Becken und wasserführende Rinnen auf Dichtheit und veranlassen notwendige Reparaturen. Im Schwerpunkt Industrieservice entleeren, reinigen und warten sie Pumpanlagen, Tanks, Tankwagen und Abfüllanlagen, aber auch Gär- und Getränkebehälter. Mit Spezialgeräten wie Hochdruckwasser- oder Vakuumsauggeräten entfernen sie Rückstände, Ablagerungen oder Verunreinigungen und entsorgen diese umweltgerecht.

Wo arbeiten Umwelttechnologe/-technologinnen für Rohrleitungsnetze und Industrieanlagen?

Sie finden Beschäftigung in Betrieben der Abwasser- oder Abfallwirtschaft sowie in Industriereinigungsbetrieben und arbeiten in erster Linie im Freien, in Kanalnetzen und -bauwerken, in Betriebsanlagen sowie im Labor.

Welcher Schulabschluss wird erwartet?

Rechtlich ist keine bestimmte Schulbildung vorgeschrieben. In der Praxis stellen Betriebe und Verwaltungen überwiegend Auszubildende mit Hauptschulabschluss oder mittlerem Bildungsabschluss ein.

Worauf kommt es an?

- Handwerkliches Geschick und technisches Verständnis (z.B. beim Abdichten von Schadstellen am Kanalsystem, beim Erfassen der Funktion von Pump- oder Abfüllanlagen)
- Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein (z.B. beim genauen Prüfen von Abwasserkanälen und Kanalbauwerken auf undichte Stellen und Schäden)
- Umsicht (z.B. beim Entsorgen von infektiösem Material aus Krankenhäusern oder von Sickerwasser einer Deponie)

Schulfächer:

- Mathematik (z.B. beim Berechnen des Sauerstoffbedarfs im Klärbecken)
- Chemie/Physik/Biologie (z.B. für die Steuerung der Abwasseranlagen)
- Werken/Technik (z.B. zum Durchführen von Reparaturen an Abwasseranlagen und Ausführen von Installationsarbeiten an elektrischen Einrichtungen)

Ausbildungsvergütung im öffentlichen Dienst pro Monat (Stand 01.03.2024)

1. Ausbildungsjahr: 1.218,26 EUR
2. Ausbildungsjahr: 1.268,20 EUR
3. Ausbildungsjahr: 1.314,02 EUR

Ist Ihr Interesse an diesem Beruf geweckt?

Dann senden Sie Ihre Bewerbung an:

Herr Christian Terliesner

E-Mail: c.terliesner@tbr-info.de

Telefon 02191 - 162340

Herr Richard Siewert

E-Mail: r.siewert@tbr-info.de

Telefon 02191 - 162386

Quelle: BERUFENET
www.arbeitsagentur.de

Digitalisierung

Die fortschreitende Digitalisierung der Arbeits- und Berufswelt kann Aufgabenfelder und Anforderungsprofile verändern. Es eröffnet sich für Umwelttechnologe/-technologin für Rohrleitungsnetze und Industrieanlagen ggf. die Chance, sich mit folgenden Technologien, Verfahren oder Systemen zu befassen:

- Digitales Wertstoff- und Abfallmanagement (z.B. über Abfallmanagementsysteme automatisierte Aufträge sowie Störungsmeldungen vernetzter Sensoren erhalten)
- Sensorik (z.B. Sensoren an Rohrleitungen und Kanälen warten und überprüfen; aufgrund von Sensordaten automatisiert über eine App auf Fehler und Störungen in Rohrleitungen und Kanälen hingewiesen werden)
- Service-Portale und -Apps (z.B. Kundenanfragen über Service-Portale abwickeln)
- Tauchroboter (z.B. Kanalroboter zur Inspektion und Reparatur von Kanälen nutzen)
- Vernetzte Labor- und Analyse-Geräte (z.B. Wasserproben mit vernetzten Laborgeräten analysieren)
- Wartungs- und Instandhaltungsroboter (z.B. mithilfe von Wartungsrobotern Kanalsysteme inspizieren und Schäden ausbessern)

Ausbildung wurde modernisiert

Die Ausbildung im Beruf Umwelttechnologe/-technologin für Rohrleitungsnetze und Industrieanlagen wurde modernisiert, um sie an die Entwicklungen in der Berufspraxis anzupassen. So stellen neue Verfahren und Technologien, der Klimawandel und die steigenden Anforderungen im Kontext der Nachhaltigkeit erhöhte Ansprüche an die Qualifikation der Fachkräfte.

Die Ausbildungsinhalte haben sich deutlich geändert und erweitert. Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat gemeinsam mit den zuständigen Bundesministerien sowie den Sozialpartnern und Sachverständigen aus der betrieblichen Praxis im Auftrag der Bundesregierung die Ausbildungsordnungen der umwelttechnischen Berufe entsprechend modernisiert.

Diese Berufe sind äußerst systemrelevant und Teil der kritischen Infrastruktur – Fachkräfte in den umwelttechnischen Berufen arbeiten in gesellschaftlich hoch relevanten Bereichen und sind maximal relevant für das gesellschaftliche Leben. Die Berufe kombinieren handwerkliche und naturwissenschaftliche Aspekte und nutzen modernste Technologien.

„Für die abwassertechnischen Berufe war die Anpassung und Modernisierung aufgrund des Klimawandels, hier vor allem in den Bereichen Regenwasserbewirtschaftung und weitergehenden Reinigungsverfahren, dringend notwendig“, betont Andreas Lenz, Obmann des Fachausschusses BIZ-3 Fachkräfte und Meister*innen in der Abwassertechnik bei der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA). „Die neue Ausbildungsordnung spiegelt auch die Digitalisierung und die aktuellen technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen sehr gut wider.“

Die neue Ausbildungsordnung tritt zum 1. August 2024 in Kraft und löst die bestehenden Ausbildungsregeln aus dem Jahr 2002 ab.